



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

## **GDCh-Pressekonferenz zum Wissenschaftsforum CHEMIE 2013 Kongresszentrum darmstadtium, Raum copernicium**

**Montag, 2. September, 12:30 Uhr**

**Statement der GDCh-Präsidentin, Professor Dr. Barbara Albert, Technische Universität Darmstadt**

**Thema: Die Gesellschaft Deutscher Chemiker im wissenschaftspolitischen und gesamtgesellschaftlichen Kontext**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gesellschaft Deutscher Chemiker ist, wie Sie wissen, eine wissenschaftliche Fachgesellschaft. Zugleich hat Sie jedoch, wie vielleicht keine andere wissenschaftliche Fachgesellschaft, sehr viele, sehr aktive und engagierte Mitglieder aus der Industrie. Viele dieser Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen arbeiten im Alltag nicht mehr im engen Sinne wissenschaftlich. Die Hälfte unseres Vorstands beispielsweise kommt aus der Wirtschaft. Das prägt unsere Gesellschaft.

Deshalb ist das Wissenschaftsforum Chemie, also die Veranstaltung, die wir früher als die Hauptversammlung unserer Gesellschaft bezeichneten, nicht nur ein fachwissenschaftliches Forum. Die wissenschaftliche Qualität des Programms steht außer Frage, und ich möchte sie hier nicht weiter kommentieren. Die GDCh nimmt ihre Aufgabe, für *alle* ihre Mitglieder identitätsstiftend bezüglich *aller* Facetten der Fachdisziplin Chemie zu sein, sehr ernst.

Deshalb diskutieren wir innerhalb unserer Gesellschaft auch wissenschaftspolitisch und gesamtgesellschaftlich wichtige Themen wie Demographischer Wandel, Arbeitswelt von morgen, Internationalisierung und Globalisierung, Hochschulranking und Forschungsrating, Änderungen im Publikationswesen – um nur einige Beispiele zu nennen. Das ist besonders wichtig, weil gerade die Chemie als eine der wichtigsten Industriebranchen Deutschlands kein Orchideendasein fristet. So, wie die Chemie in Deutschland in der Wissenschaft Quelle unzählbarer Innovationen ist, so muss unsere Gesellschaft auch in der wissenschaftspolitischen Diskussion Innovationstreiber sein, wenn wir den Chemie-Standort Deutschland als Ganzes stärken wollen.



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

## **Challenges of our Future Working World - Arbeitswelt von morgen**

Auch deshalb haben wir heute früh die Veranstaltung „Challenges of our Future Working World – Arbeitswelt von morgen“ initiiert. In dieser gut zweistündigen Vortrags- und Diskussionsrunde mit hochkarätigen Rednerinnen und Rednern aus dem In- und Ausland haben wir die Fragen verknüpft, die sich aus prognostiziertem Arbeitskräftemangel und den sich daraus ergebenden möglichen Nachteilen für die deutsche Chemiewirtschaft, den sich ändernden Erwartungen junger Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer und dem in Deutschland immer noch offensichtlichen Ungleichgewicht in der Aufgabenverteilung von Frauen und Männern ergeben. Einführung und Moderation lag in den Händen der Vorsitzenden des Arbeitskreises Chancengleichheit in der Chemie (AKCC), Frau Dr. Hildegard Nimmesgern.

Wir sind davon überzeugt, dass Unternehmen davon profitieren, wenn sie ihre Strukturen dem sich ändernden Arbeitsmarkt anpassen. Die GDCh ist das richtige Netzwerk, um diesen Prozess langfristig und nachhaltig zu prägen und begleiten. Wir sind auch davon überzeugt, dass ein höherer Grad an "diversity" bezüglich Alter, Geschlecht und Nationalität auch den Führungsebenen in unserer Gesellschaft zuträglich wäre. Dies stellte die Präsidentin der britischen Royal Society of Chemistry, Professor Dr. Lesley Yellowlees, in ihrem Impulsvortrag „The gender agenda in chemistry“ heraus. Sie sagte, es müsse adressiert werden, dass durch ein Leck in der Pipeline Talente verloren gingen und personelle Ressourcen verschwendet würden. Sonja Kuch, Global Diversity&Inclusion der Henkel AG & Co. KGaA, stellte das Modell der Work-Life Flexibility ihres Unternehmens vor. Jutta Dalhoff, Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften, ging auf Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Arbeit unter Gleichstellungsaspekten ein. Und Wolfgang Goos, Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstands des Bundesarbeitgeberverbands Chemie, schilderte unter dem Titel „Vielfalt als Chance“ den Beitrag der Chemie-Sozialpartner zu effektiven Formen des Interessenausgleichs und zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen chemischen Industrie.



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Mein Fazit: Wenn wir damit beginnen, Vorschläge zur Nachwuchsförderung, zur Chancengleichheit und zu Arbeitsformen der Zukunft zu formulieren, übernehmen wir Verantwortung und eine Vorreiterrolle. Wir werden damit zum Innovationstreiber für die Gesellschaft und sichern nachhaltig den Wirtschaftsstandort Deutschland.

### **Joint Symposium mit der Koreanischen Chemischen Gesellschaft**

Südkorea ist ein wichtiger Wirtschaftspartner Deutschlands und teilt mit uns viele Themen, wie zum Beispiel die Herausforderungen des demographischen Wandels und die Förderung von Ausbildung, Bildung und Grundlagenforschung, um den Standort zu stärken. Das kürzlich unterzeichnete "Memorandum of Understanding" der Korean Chemical Society und der GDCh sieht vor, dass auch die *wissenschaftlichen* Bande zwischen unseren Ländern enger geknüpft werden. Hierzu reiste eine koreanische Delegation von Wissenschaftlern nach Darmstadt. Die koreanischen Kollegen werden mit Kollegen aus der GDCh ein Symposium über Nanomaterialien gestalten. Es findet morgen mit je drei Vorträgen koreanischer und deutscher Wissenschaftler von 10:15 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Themen sind u.a. bimetallische Nanokristalle für elektrokatalytische Anwendungen, nanoskalige Thermoelektrika – verbesserte Materialien für die Energiewandlung, auf Graphenoxid basierende Biosensoren und ihre Anwendung in der Wirkstoffentwicklung und Diagnose sowie die Photokatalyse nanoskaliger Janus-Strukturen. Es ist ein sehr anspruchsvolles Programm mit äußerst aktuellen Themen. Die koreanische Delegation wird außerdem von der Firma Merck, dem weltweit agierenden Darmstädter Chemie- und Pharmaunternehmen, zu einem Besuch eingeladen.

### **HighChem hautnah – Gelebte Chancengleichheit in der Chemie**

Der oben erwähnte AKCC zeichnet auch verantwortlich für die gerade erschienene Broschüre „Highchem hautnah – Gelebte Chancengleichheit in der Chemie“ Es ist der achte Band der GDCh-HighChem-Reihe. Wir haben für Sie einige Exemplare mitgebracht. Sie liegen aus, ebenso wie eine Pressemitteilung dazu, die wir in der vergangenen Woche veröffentlicht haben. Übrigens geht jeder HighChem-Band aus der Aktuellen Wochenschau der GDCh des Vorjahres hervor. Diesen Internet-Auftritt



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

bestreitet in diesem Jahr die GDCh-Fachgruppe Biochemie, und zwar vor allem über das Fachgruppenvorstandsmitglied Professor Dr. Harald Kolmar und seine Kollegin Professor Dr. Katja Schmitz, beide von der TU Darmstadt.

### **GDCh-Mentoring**

Auch das neue GDCh-Mentoring-Programm CheMento steht im Kontext "Arbeitswelt", soll es doch unseren jungen GDCh-Mitgliedern gerade am Übergang Schule/Universität – Beruf helfen, die Weichen richtig zu stellen. Es wird erstmals auf dem Wissenschaftsforum hier in Darmstadt bekannt gemacht. Da es bereits im kommenden Januar an den Start gehen soll, können sich Mentees und Mentoren sofort bewerben. Ich finde, Mentoring-Programme sind fantastische Instrumente, um Jüngere an dem Wissen und der Erfahrung Älterer teilhaben zu lassen. Das Mentoring-Programm der GDCh wird es Chemikerinnen und Chemikern ermöglichen, voneinander stärker zu profitieren. Ziel ist es u.a., Nachwuchskräfte in der Chemie nachhaltig zu fördern.

### **Jobbörse**

Die Karrierechancen erhöhen soll außerdem die Jobbörse beim Wissenschaftsforum, die öffentlich ist. Sie wird veranstaltet vom GDCh-Karriereservice und findet statt am Dienstag, 3. September, 9:30 bis 16:30 Uhr. Hier können Unternehmen und Hochschulabsolventen Kontakte knüpfen. Studierende, Diplomanden, Doktoranden und Berufseinsteiger können sich aus erster Hand bei Vertretern renommierter Unternehmen über ihre persönlichen Einstiegschancen informieren. Die Unternehmen stellen berufliche Perspektiven in ihren Firmen vor. Zur Jobbörse wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. So präsentiert beispielsweise der AKCC am 3. September zusammen mit der Vereinigung für Chemie und Wirtschaft der GDCh (VCW) die „Berufliche Vielfalt in der Chemie“.

### **Industrie trifft Behörde/ Chemieausbildung im Medizinstudium**

Die Industrie trifft die Behörde, so möchten der VCW und die GDCh-Sektion Chemiker im öffentlichen Dienst zusammen mit dem GDCh-Jungchemikerforum und

der Merck KGaA ihren gemeinsamen Workshop verstanden wissen. Er hat heute Vormittag begonnen und endet in diesen Minuten. Ziel ist es, Gedanken über Arbeitsweisen an den typischen Schnittstellen zwischen Industrie und Behörden auszutauschen. Es geht um die Durchführung und Bewertung von nichtklinischen gesundheits- und umweltrelevanten Sicherheitsprüfungen sowie um sicheres Arbeiten im Labor und die Gefährdungsbeurteilung. Am Nachmittag findet eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung über die „Bedeutung der Chemieausbildung in einem modernen Medizinstudium“ statt, u.a. mit einem Vortrag über „Die Chemie/Naturwissenschaften als Motor für den Fortschritt in der Medizin“.

### **Cradle to Cradle – Intelligentes Produktdesign**

Visionen für die Zukunft entwickelt auch Professor Dr. Michael Braungart in seinem mit Spannung erwarteten öffentlichen Abendvortrag „Cradle to Cradle – Intelligentes Produktdesign“, der heute um 20:15 Uhr hier im Darmstadtium gehalten wird.

Cradle to Cradle ist eine Strategie, die zu Prozessen und Produkten führt, die für Stoffkreisläufe geeignet sind. An verschiedenen Beispielen diskutiert Braungart die Umsetzungsmöglichkeiten, und es wird gezeigt, welche Rolle dieses Konzept für die Chemie der Zukunft spielen könnte. Braungart ist Geschäftsführer der EPEA GmbH, Hamburg, und lehrt an der Leuphana Universität Lüneburg, der Universität Twente, der TU Delft und der Rotterdam School of Management.

### **Öffentliche Diskussion zum CHE-Ranking**

Auf unsere öffentliche Diskussion zum Thema CHE-Hochschulranking muss ich Sie vermutlich nicht extra aufmerksam machen. Dieses hochschul- und wissenschaftspolitische Thema ist für die GDCh von besonderer Bedeutung. Der Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker hat vor einem Jahr beschlossen, den Fachbereichen für Chemie an den deutschen Hochschulen zu empfehlen, sich am Fachbereichs-Ranking des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) bis auf weiteres nicht mehr zu beteiligen. Eine GDCh-Expertenkommission hat sich in der Folge zu der Frage beraten, ob die GDCh zukünftig mit dem CHE an einer Verbesserung des Rankings arbeitet oder bei einem Aufruf zum Boykott bleibt. Am Mittwoch, den 4. September, 10:30 - 12:30 Uhr, Raum platinum 2, soll der jetzige Stand dieser Diskussion erläutert werden und das weitere Vorgehen gemeinsam mit



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Vertretern des CHE sowie der Zeitung DIE ZEIT und dem Publikum diskutiert werden. Das CHE wird durch den Geschäftsführer, Professor Dr. Frank Ziegele, der ZEIT-Studienführer durch einen seiner Chefredakteure, Martin Spiewak, vertreten.

Ich erwarte eine spannende, inspirierende Diskussion, die uns weiterbringt, wie auch das ganze Wissenschaftsforum uns weiterbringen wird in unserer Wahrnehmung der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung für den Chemie-Standort Deutschland.